

Berliner Energietage 2013

ENERGIEVERSORGUNG MIT PERSPEKTIVE:

Neue Wege der direkten Vermarktung von Solarstrom

pv-b Photovoltaik-Verwaltungs-
und Betreuungs-Aktiengesellschaft

Berlin/Starnberg, 17. Mai 2013

pv-b Photovoltaik Verwaltungs- und Betreuungs-AG

Gründung 10/2010

Mehrheitsaktionär: Tiroler Elektronik Holding (Kathrein-Gruppe)

Unternehmensziel: Erschließung der größten versiegelten Fläche in Deutschland für Photovoltaik = Gebäude der Wohnungswirtschaft

Anlagenbestand von mehr als 10 MWp auf Wohngebäuden

Anpassung an das EEG in der Fassung 2012: vom Photovoltaik-Investor zum Erzeuger von preiswertem, CO₂-frei generiertem Haushaltsstrom

Mission

Wir gestalten und verwirklichen nachhaltige Konzepte, bei denen Strom aus Photovoltaik zu einem ökonomisch und ökologisch sinnvollen Baustein der Energieversorgung wird. Unser Fokus richtet sich dabei auf die Wohnungswirtschaft und ihre Mieter.

Thesen und Grundsätze

1. Ökonomischer Vorteil und ökologischer Anspruch müssen Hand in Hand gehen, um Unternehmen und Bevölkerung für die Energiewende zu gewinnen!
2. Nur wenn der Vorteil des Stromkunden im Laufe der Geschäftsbeziehung mindestens gleich groß bleibt oder zunimmt, wird er eine langfristige einer kurzfristigen Geschäftsbeziehung vorziehen!
3. Die Energieerzeugung mittels Photovoltaik kann nur dann weiterhin politisch verantwortet werden und ihren Vorrang in der Energieversorgung beanspruchen, wenn sie subventionsfrei gestaltet wird!

Wirtschaftsmodelle

- Einspeisung nach EEG
- Marktprämienmodell
- Stromverkauf an Mieter
Kooperation PV-Stromerzeuger mit etabliertem
Energieversorger, Überschusseinspeisung nach EEG
- Stromverbrauch durch Anlageneigentümer
Genossenschaft, Überschusseinspeisung nach EEG

Quartiersversorgung Berlin-Hellersdorf

- Wohngebiet mit 2.900 Wohneinheiten
- Photovoltaik-Anlage mit nahezu 2 MWp
- CO₂-Einsparung von ca. 1.440 t/p.a.
- Ca. 1,6 GWh jährliche Stromerzeugung
- Verkauf des Stroms an Endverbraucher ab Sommer 2013



Quartiersversorgung Berlin-Hellersdorf

Praktische Erprobung:

- Einspeisung nach EEG (nur für Produktionsüberschuss)
- Stromverkauf an Mieter
- Stromverbrauch durch Anlageneigentümer



Ergebnis

- Unmittelbare, möglichst weitgehend autarke Versorgung ganzer Wohngebiete (Quartiere) mit Strom direkt aus CO₂-neutraler Produktion
- Günstige Verbraucherpreise und langfristig preisstabiles Angebot
- Breite Durchsetzung und feste Verankerung der Erneuerbaren Energien in der Öffentlichkeit

Hindernisse

- **Kostentreiber EEG-Umlage auf 100%igen Grünstrom**
EEG-Umlage auf Grünstrom, der nicht ins öffentliche Netz eingespeist wird sondern direkt an den Verbraucher geht
- **Unklare Begriffsdefinitionen**
Definition des Verbrauchs in unmittelbarer räumlicher Nähe zur PV-Anlage. Es besteht dringender Bedarf für die Schaffung einer Regelung für „geringfügige“ Durchleitung durch das öffentliche Stromnetz
- **Lobby und Regelungen gegen unmittelbaren Verbrauch**
Widerstand der etablierten Stromanbieter gegen dezentrale Erzeugungsstätten in anderer als ihrer Hand. Komplizierte Regelungsversuche über praxisferne Modelle, wie „ideelle Miete eines Teils der PV-Anlage“
- **Mangel an Anreizen**
Fehlende Anreize für die Wohnungswirtschaft, z. B. CO₂-Einsparungen in die ökologische Gesamtbilanz von Gebäuden einfließen lassen

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Donald Mc Loughlin
pv-b AG

dm@pv-b.com
www.pv-b.com